

# Orientzauber in der Kapelle

Behringersdorf: Sinnliche Geschichten und Tänze bei der „Karawane“

„Die Karawane bringt Geschichten und Tanz aus vier Kontinenten“, erklärt Michl Zirk den Titel des neuen Programms, das am Samstag in der Kapelle in Behringersdorf uraufgeführt wurde.

Bauchtanz, spanisch-arabische Rhythmen, ein armenischer Tambourintanz und orientalischer Pop: das Spektrum der Tänze von Anja und Emina ist breit. Fachsimpelnde Amateur-Bauchtänzerinnen im Saal begutachteten ihre Künste ganz genau.

Je nach Herkunft der Musik verband sich damit eine Geschichte aus dem jeweiligen Land, lebendig erzählt von Michl Zirk. Ganz in der Tradition des „Story telling“ verwandelte sich Zirk im langen orientalischen Gewand zum Geschichtenerzähler, der entlang einem roten Faden fabuliert, ausmalt, aber nicht auswendig wiedergibt. So entstand Spannung. Gebannt lauschte das Publikum Erzählungen und Märchen aus Arabien, Südamerika, Afrika und Asien.

Auf einen anmutig getanzten arabischen Schleiertanz, „Rumba de Cairo“, folgte das arabische Märchen vom „einäugigen Esel“, in dem ein weit gereister Mann lernt, auf seine kluge, schöne Frau zu hören.

Bei dem spanisch-arabischen Duo „Elalemalla“ schwebten Anja und Emina mit langen, rotschwarzen Kleidern so schwingvoll über das Parkett, dass der entstehende Wind einen fast mit fortwehte in die zauberhafte Welt des Orients.



Sehr viel Anmut in ihren Bewegungen zeigten die Tänzerinnen Anja und Emina.

Foto: Gerber-Kreuzer

Leicht, elegant, ohne ein Zeichen von Anstrengung tanzten sich Emina und Anja durch die Kulturwelten, mal als Duo, mal solo. Während die modernen Choreografien manchmal an Jazztanz erinnerten, faszinierten die klassischen orientalischen Bauchtanzelemente mit ihrem unterschiedlichen Tempo und dem wechselnden Rhythmus. Mit ihrem professionellen Tanz in farbenprächtigen Kostümen begeisterten sie ihr Publikum.

Mit der Geschichte „Der Einfaltspinsel“ gab Michl Zirk den Zuhörern auf den Weg; Chancen zu ergreifen, das Leben nicht anderswo spielen zu lassen. Beeindruckt folgte das Publikum dem Weg des hart arbeitenden Einfältigen zu Gott, bei dem er sich

über seine Plackerei und Armut beschweren will. Gott gibt ihm quasi die Gebrauchsanweisung zum Glücklichein, inklusive Goldschatz und junger Frau, doch er begreift nichts und wird am Schluss sogar von einem abgemagerten Wolf gefressen.

Wer Michl Zirks Erzählungen auch in Zukunft lauschen will, hat ab Herbst die Gelegenheit, ihn im neuen „Haus der Geschichten“ über der Nürnberger Stadtbibliothek beim Cinecitta zu besuchen. Außerdem ist das Programm die „Karawane“ am Donnerstag, 4. September, im alten Schloss in Schwaig zu sehen. Beginn ist um 20 Uhr

ANDREA GERBER-KREUZER